

Claas setzt auf Internationalisierung

Landmaschinenhersteller Claas hat seinen Umsatz mit 3,823 Milliarden Euro in einem deutlich kleineren Gesamtmarkt auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten. Das Ergebnis vor Steuern wurde durch höhere Kosten für die Motorenumstellung auf neue Abgasnormen sowie durch die Ereignisse in Osteuropa beeinträchtigt und lag bei 155,1 Millionen Euro (Vorjahr: 295,3 Mio. Euro). Das Unternehmen erzielte eine Umsatzrendite von 4,1 % (7,7 %).

„Wir haben uns 2014 in einem schwierigen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld gut behauptet und konnten unseren Marktanteil bei Kernprodukten wie Mähdreschern und Traktoren weiter ausbauen. Gleichzeitig ging die Internationalisierung mit großen Schritten voran“, sagte Lothar Kriszun, Sprecher der Konzernleitung.

Vor allem in Westeuropa blieben die Wachstumsimpulse aus. Die Marktentwicklung in Osteuropa und in Lateinamerika, wo sich wirtschaftliche und politische Verunsicherung ausgebreitet hat, war im Geschäftsjahr 2014 rückläufig. Auch in Asien und Nordamerika gingen die Landtechnikmärkte im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Hinzu kamen weltweit sinkende Erzeugerpreise, die die Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft spürbar verringerten. Eine positive Entwicklung ergab sich insbesondere in Asien und Nordamerika.

Claas hat weiter in den Ausbau der internationalen Strukturen und die Verbreiterung des Produktportfolios investiert, um so seine Marktpräsenz auszubauen. In China, dem größten und am schnellsten wachsenden Landtechnikmarkt Asiens, wurde die Übernahme von Shandong Jinyee Machinery Manufacturing mit rund 1200 Mitarbeitern erfolgreich abgeschlossen. Das neue Unternehmen trug zu einer deutlichen Umsatzsteigerung in Asien bei. Nach der Firmenübernahme arbeitet jetzt jeder zehnte Mitarbeiter in China. Damit beschäftigt Claas erstmals mehr Mitarbeiter im Ausland als im Inland. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



Claas Xerion 4000.
